

Sonnabends den 27. September 1828.

Berl. und redig. von J. D. Nauert.

Doppelmord aus Eifersucht.

(Beschluß)

Walter erwarb sich bald eine große Fertigkeit in der wohlklingenden Landessprache; das durch gewann er noch mehr bei der jungen Indianerin; er konnte sich mehr mit ihr unterhalten, und ihre nasen. Aeußerungen mit süßen Schmeichelnworten, erwidern. Er war ein guter Tänzer und spielte auch die Guitarre. Beide Fertigkeiten erhöhten noch seinen Werth in Holnara's Herzen.

Der Arzt erlag der Krankheit. Walter beweinte ihn aufrichtig, das Mädchen suchte ihn zu trösten, und auf seine Aeußerung, daß er an ihn einen treuen Freund verloren habe, erwiderte sie: „Der Verlust ist Dir reichlich ersetzt, im ganzen Dorfe hier ist man Dir gut, und Jeder will Dir wohl. Was verlangst Du weiter?“

Walter hatte sich das volle Vertrauen des alten Großvaters seiner Geliebten erworben, auch dieser äußerte sich vorthellhaft über ihn, wobei er jedoch, mit einem bedenklichen Kopfschütteln hinzusetzte: „zwar ist er ein Weiser — aber — was mich beruhigt — doch kein Spanier.“

Walter beschäftigte diese romantische Liebe so ganz, daß er darüber die Zukunft vergaß, und den Gedanken, wie er doch in diesem

indianischen Dorfe sein Leben nicht beschließen könne, — wenn er ihm zuweilen einfiel — schnell unterdrückte, und sich selbst überredete, daß er Holnara liebe. In dem Herzen des Mädchens wuchs diese Liebe mit jedem Tage; sie gestand sie ihm offen, und versicherte ihn mit rührender Unbefangenheit mehr als einmal: daß sie ohne ihn nicht leben könne, fügte aber dann hinzu, und ihre Augen glänzten dabei feuriger; „So heiß unsere Liebe ist, so glühend ist auch unsere Rache.“

Walter betheuerte ihr in solchen Momenten, wie auch er sie über Alles liebe, und er sie und ihr Dorf für alle Schätze der Welt nicht hingeben möchte.

So waren mehrere Monate verfloßen. Holnara lebte nur für ihren Geliebten, ihm aber, gewöhnt an ein Leben, das immer neue Scenen darbot, auch seine Thätigkeit unaufhörlich in Anspruch nahm, und an die Zerstreuung des Kriegers im Feldlager, wurde die Einsamkeit unter den Tapacuru lästig, und er sann darauf, Abwechslung in diese Eintönigkeit zu bringen.

Er machte nun, mit Bewilligung Holnara's, kleine Reisen in der Umgegend, und die neuen Gegenstände, die ihm bei diesen Wanderungen aufstießen, boten ihm Stoff